

Nachhaltiger Schulhof

Liebe Kolleginnen und Kollegen, im Juni 2007 fand im Rahmen des Transfer-21 Thüringen eine Fortbildung zu nachhaltigen Schulhof-Konzepten statt. Gemeinsam besichtigten die Teilnehmer aus Kern- und Kooperationsschulen im Transfer-21 Programm Schulhöfe in Erfurt, Plaue und Steinheid. Dieser Newsletter fasst wichtige Punkte zusammen und soll Sie schon jetzt hinweisen und gespannt machen auf die im Herbst erscheinende ThILLM-Broschüre zu diesem Thema. Sie wird von Prof. Schumacher/FH Erfurt und seinen Studierenden verfasst.

Ein Studienprojekt, eine Fortbildung und ihre Folgen

Nach der Besichtigung des Schulhofes der IGS Erfurt und der Grundschule Plaue



Denkmal auf dem Schulhof der Staatlich Integrierten Gesamtschule Erfurt am Johannesplatz

versammelten sich die TeilnehmerInnen der Fortbildung in einem Klassenraum der Grundschule Steinheid. Es ist die Schule mit dem höchst gelegenen Schulgelände Thüringens auf den Kammlagen des Thüringer Waldes. Dort hörten sie einen Vortrag von Prof. Schumacher vom Fachbereich Landschaftsarchitektur/ Freiraumplanung der FH Erfurt, der die Ausstellung „Renewables @ School“ vorstellte – das Ergebnis eines Studienprojektes seines Fachbereiches. Studierende hatten in kleinen Gruppen den gemeinsamen Schulhof der Schiller-Regelschule und der Grundschule Am Steigerwald Erfurt unter die Lupe genommen und eine Ist-Stand-Analyse erstellt. Anhand eigens entwickelter Indikatoren eines nachhaltigen Schulgeländes in den Bereichen

„Ökologie, Soziales und Ökonomie“ attestierten sie dem existierenden Schulhof einen großen Veränderungsbedarf. Anschließend konzipierten sie selbstständig Entwürfe für diesen Schulhof unter Nachhaltigkeitsaspekten und ließen dabei auch die Ideen der SchülerInnen der Schiller-Regelschule mit einfließen.

Im Anschluss an die Fortbildung zeigten sich viele Lehrkräfte äußerst interessiert an den Möglichkeiten einer (Finanzierung der) Umgestaltung ihres eigenen Schulhofes und blieben mit Prof. Schumacher in Kontakt.



Der Zustand deutscher Schulhöfe

Der Fall aus Erfurt ist keine Ausnahme. Viele Schulhöfe an deutschen Schulen bieten wenig außer großen asphaltierten Flächen. Innerhalb der unterfinanzierten Infrastruktur des deutschen Bildungswesens bildet die Neu- und Umgestaltung des Schulhofes das traurige Schlusslicht. Dabei ist die Bedeutung dieses Erholungs-, Bewegungs-, Lern- und Lebensraums Schulhof für SchülerInnen und Lehrkräfte nicht zu unterschätzen.

Kinder verbringen im 21. Jahrhundert mehr Zeit denn je in der Schule. Die Aufenthaltsdauer an außerschulischen Freizeitorien geht zurück, der Kontakt mit außerschulischen

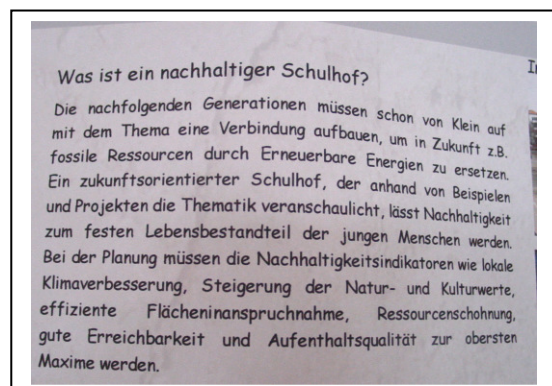


Spielgefährten nimmt ab. Aufgrund der eigenen Berufstätigkeit nutzen gerade in den neuen Bundesländern viele Eltern das Hort-Angebot. Die Qualität der auf dem Schulhof verbrachten Lebenszeit sollte aus diesem Grund relational steigen. Die Realität der öden, großflächigen Asphaltwüsten vor allem in deutschen Großstädten sieht jedoch anders aus. Eine allgemeine Bestandsaufnahme deutscher Schulhöfe wirkt erschreckend. Fehlende

finanzielle Ressourcen sind dabei ein gewichtiger Hinderungsgrund für die notwendigen Veränderungen auf den Pausenhöfen. Doch sind manchmal kleine Veränderungen einfacher als gedacht und markieren einen Beginn.

Träumen, Begeistern, Anfangen ...

Es braucht Mut, Visionen für den eigenen nachhaltigen Schulhof zu entwickeln und das bedeutet, ähnlich zu beginnen wie die Studierenden der FH Erfurt. Unsere Schulen sind im Umbruch. Sie verstehen sich nicht nur als Haus des Lernens, sondern auch als Orte des Lebens. In ihnen lernen unsere Kinder fürs Leben und leben sie beim Lernen. Das eine prägt das andere. Angesichts einer längeren Verweildauer in der Schule, angesichts einer zunehmenden Anzahl von Ganztagschulen sollte die – im wahrsten Sinne des Wortes – fundamentale Bedeutung einer l(i)ebenswerten Gestaltung der Räume, Schulhäuser und



Schulgelände die ihr gebührende Beachtung, Ausstattung und Wertschätzung finden. Doch die Umsetzung verlangt Energie und einen langen Atem.

Wichtig ist es, nach potenziellen Förderern Ihrer nachhaltigen Umgestaltungs-Ideen zu suchen. Eigeninitiative beeindruckt Mittelgeber in den meisten Fällen, ob den

Geschäftsführer des Gartencenters und Baumarkts nebenan, den Vorsitzenden des Schulfördervereins oder den Oberbürgermeister der Gemeinde. Nutzen Sie diese Broschüre für Ihre Verhandlungen!

Denn eine Umgestaltung des Pausenhofes bringt viele weitere Vorteile mit sich: die Identifikation der Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern mit dem Lernort Schule wird

„Baue Kindern eine Hütte, und sie werden Bretter daraus machen. Gib Kindern Bretter, Hammer und Nägel, und sie werden eine Hütte daraus bauen!“

gefördert, die Instandhaltung und Pflege des mit eigenen Händen Gestalteten vertieft diese. Beachtenswert sind jedoch auch die sozialen, pädagogischen und

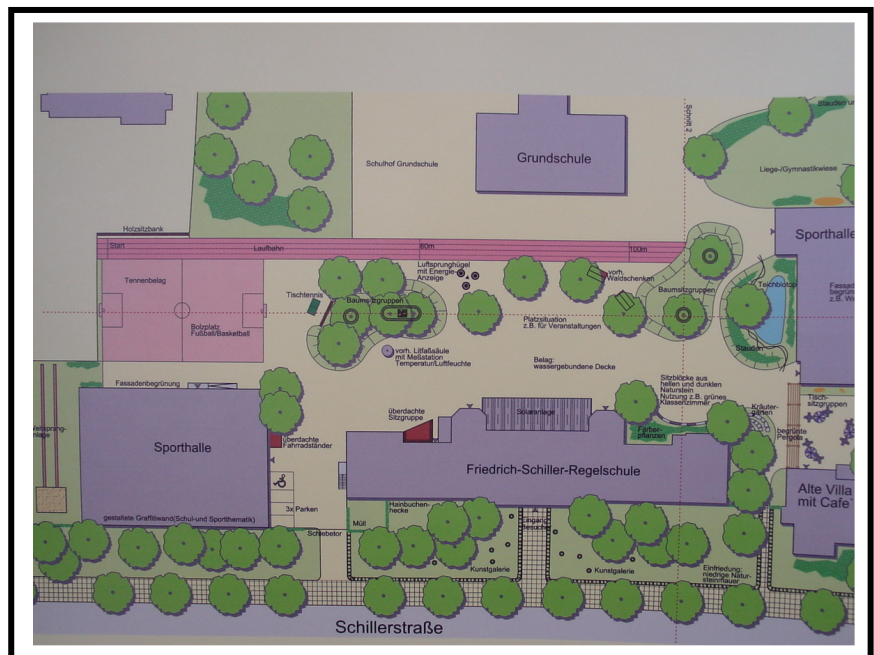
demokratischen Potenziale, die der Prozess der Schulhofumgestaltung in einen Naturraum erfahrungsgemäß freisetzt.

Schulhof als Lernobjekt

Zudem ist der Schulhof ein wunderbarer und sinnlicher Zugang zum Thema Nachhaltige Entwicklung, an dem sich die Vielschichtigkeit und Komplexität dieses Leitbildes didaktisch vermitteln lässt. Wie die drei Dimensionen nachhaltiger Entwicklung auf das Schulgelände bezogen werden können, das zeigten die Studierenden der Landschaftsarchitektur sehr anschaulich. Was macht einen Schulhof nachhaltig? Welche Themen der nachhaltigen Entwicklung können am Beispiel des Lebensraums vor der eigenen Schultür verdeutlicht werden? Wichtige Eck-

punkte eines Nachhaltigen Schulhofes sind:

Ausgangspunkt aller Entwürfe der nachhaltigen Schulhöfe war zunächst erst einmal die Erfassung des aktuellen Schulhofes mitsamt seiner Gebäude, des Sportmobiliars, der Sitzgelegenheiten sowie der Vegetation. Auch die angrenzenden Straßen und Wege wurden in den



kleinen Lageplan mit einbezogen.

Eine Gruppe von Studierenden erstellte dann einen Benotungsschlüssel für verschiedene Nachhaltigkeits- Indikatoren der drei Aspekte Ökologie, Soziales und Ökonomie.



Ökologische Aspekte

Fläche:

65 % des Schulgeländes sind versiegelt.

100 % des Regenwassers werden in die Kanalisation eingeleitet.

Geringe Lebensraumvielfalt sorgt für eine geringe Biodiversität auf dem Schulhof.

Ausstattung:

0 % des Schulgeländes werden zur Energiegewinnung genutzt.

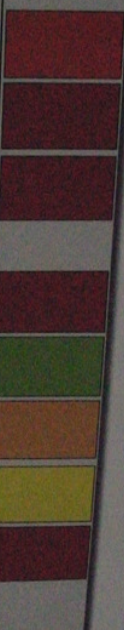
Dichter Baumbestand senkt den Schadstoffeintrag auf den Schulhof.

Schüler werden nur innerhalb der Schulen am Müllmanagement beteiligt.

Zum Lernen ökologischer Aspekte steht nur der kleine Schulgarten zur Verfügung.

Im Verhältnis zur Schüleranzahl stehen zu wenig Fahrradstellplätze zur Verfügung.

Benotung



Ökologische Aspekte

Fläche:

65 % des Schulhofes sind versiegelt.

100% des Regenwassers werden in die Kanalisation eingeleitet.

Geringe Lebensraumvielfalt sorgt für eine geringe Biodiversität auf dem Schulhof.

Ausstattung:

0% des Schulgeländes werden zur Energiegewinnung genutzt.

Dichter Baumbestand senkt den Schadstoffeintrag auf dem Schulhof.

Schüler werden nur innerhalb der Schule am Müllmanagement beteiligt.

Zum Lernen ökologischer Aspekte steht nur der kleine Schulgarten zur Verfügung.

Im Verhältnis zur Schüleranzahl stehen zu wenige Fahrradstellplätze zur Verfügung.

Handlungsempfehlungen:

Reduzierung der versiegelten Flächen.

Erhöhung der Pflanzen- und Tierwelt.

Vergrößerung der ökologischen Aktionsflächen.

Ausstattung mit Mülltrenn-System.

Erhöhung der Fahrradstellplätze.

Soziale Aspekte

Fläche:

Die zur Verfügung stehenden Sport- und Bewegungsflächen sind mangelhaft

Barrierefreiheit, Einschätzung der Zugänglichkeit und Durchlässigkeit des Schulgeländes

Aufenthaltsqualität bewertet nach Tabelle

Raumbildung:

Aufenthaltsqualität bewertet nach Schlüsseltabelle

Für die Schüler stehen zu wenig Rückzugs- und Kommunikationsräume zur Verfügung.

Ausstattung:

Sportmobiliar ist in mangelhaftem Zustand.

Ernährung, begutachtet das Angebot von gesunder Nahrung, Verzehrmöglichkeiten

Sonstige Aspekte:

Hat die Schule Modellcharakter?

Werden die Schüler und Eltern in eine nachhaltige Pausenhofgestaltung mit einbezogen?

Handlungsempfehlungen:

Bildung neuer Kommunikationsräume

Brückenbildung zwischen beiden Schulen

Verbesserung der Barrierefreiheit

Erweiterung des Spielmobiliars

Verbesserung des Lebensmittelangebotes

Soziale Aspekte

Fläche:

Die zur Verfügung stehenden Sport- und Bewegungsflächen sind mangelhaft.

Barrierefreiheit, Einschätzung der Zugänglichkeit und Durchlässigkeit des Schulgeländes

Aufenthaltsqualität, bewertet nach Schlüsseltabelle

Raumbildung:

Aufenthaltsqualität, bewertet nach Schlüsseltabelle

Für die Schüler stehen zu wenige Rückzugs- und Kommunikationsräume zur Verfügung.

Ausstattung:

Das Sportmobiliar ist in einem mangelhaften Zustand.

Ernährung, begutachtet das Angebot von gesunder Nahrung / Verzehrmöglichkeiten

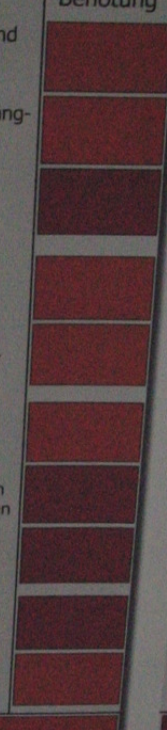
Aufenthaltsqualität, bewertet nach Schlüsseltabelle

Sonstige Aspekte:

Hat die Schule Modellcharakter?

Werden die Schüler und Eltern in eine nachhaltige Pausenhofgestaltung und Nutzung mit einbezogen?

Benotung



Ökonomische Aspekte	
Fläche: Es werden keine Maßnahmen zum Senken der Abwasserkosten ergriffen.	Benotung
Ausstattung: Es werden keine selbst produzierten Produkte vermarktet.	
Senkung der Betriebskosten: Auf dem Schulgelände werden keine regenerativen Energien genutzt.	
Es findet keine Nutzung des Regenwassers statt.	
Es findet keine Nutzung des Regenwassers statt.	

Ökonomische Aspekte
Fläche: Es werden keine Maßnahmen zum Senken der Abwasserkosten ergriffen.
Ausstattung: Es werden keine selbst produzierten Produkte vermarktet.
Senkung der Betriebskosten: Auf dem Schulgelände werden keine regenerativen Energien genutzt. Es findet keine Nutzung des Regenwassers statt.
Handlungsempfehlungen: Speicherung des Regenwassers Senkung der Betriebskosten durch regenerative Energien Verkauf von Produkten aus eigener Produktion

Von Windrädern und Solarwiesen- die Vision eines nachhaltigen Schulhofs

Eine Gruppe Studierender beschäftigte sich explizit mit dem Zukunfts- und Lernraum Schulhof. Die angehenden Landschaftsarchitekten kritisierten die mangelnden Möglichkeiten, den Schulhof als biologisches Untersuchungsobjekt zu nutzen. Dies würde (finanziell) aufwändige Exkursionen in entfernte Biotope notwendig machen. Zudem thematisierten sie in ihrem Entwurf den Schulhof als mögliches Experimentierfeld für zukunftssträchtige Themen, wie Regenerative Energien: „Ein großes Manko der Schillerschule ist, dass die Schüler sich unzureichend mit Umweltthemen auf ihrem Gelände beschäftigen können. Der Entwurf sieht mehrere Elemente vor, in denen eine lernreiche Auseinandersetzung mit dem gegenwärtigen und zukünftigen Thema der Erneuerbaren Energien stattfinden kann. Die Solarwiese, die aus mehreren Solarblumen besteht, soll den Schülern die Nutzbarkeit, aber auch die Wichtigkeit von Sonnenlicht verdeutlichen. Durch die örtlich gewonnene Energie könnte zum Beispiel ein Teil der Energieversorgung der Schule zur Kosteneinsparung übernommen

Photovoltaikanlagen in der Regelschule Roßleben

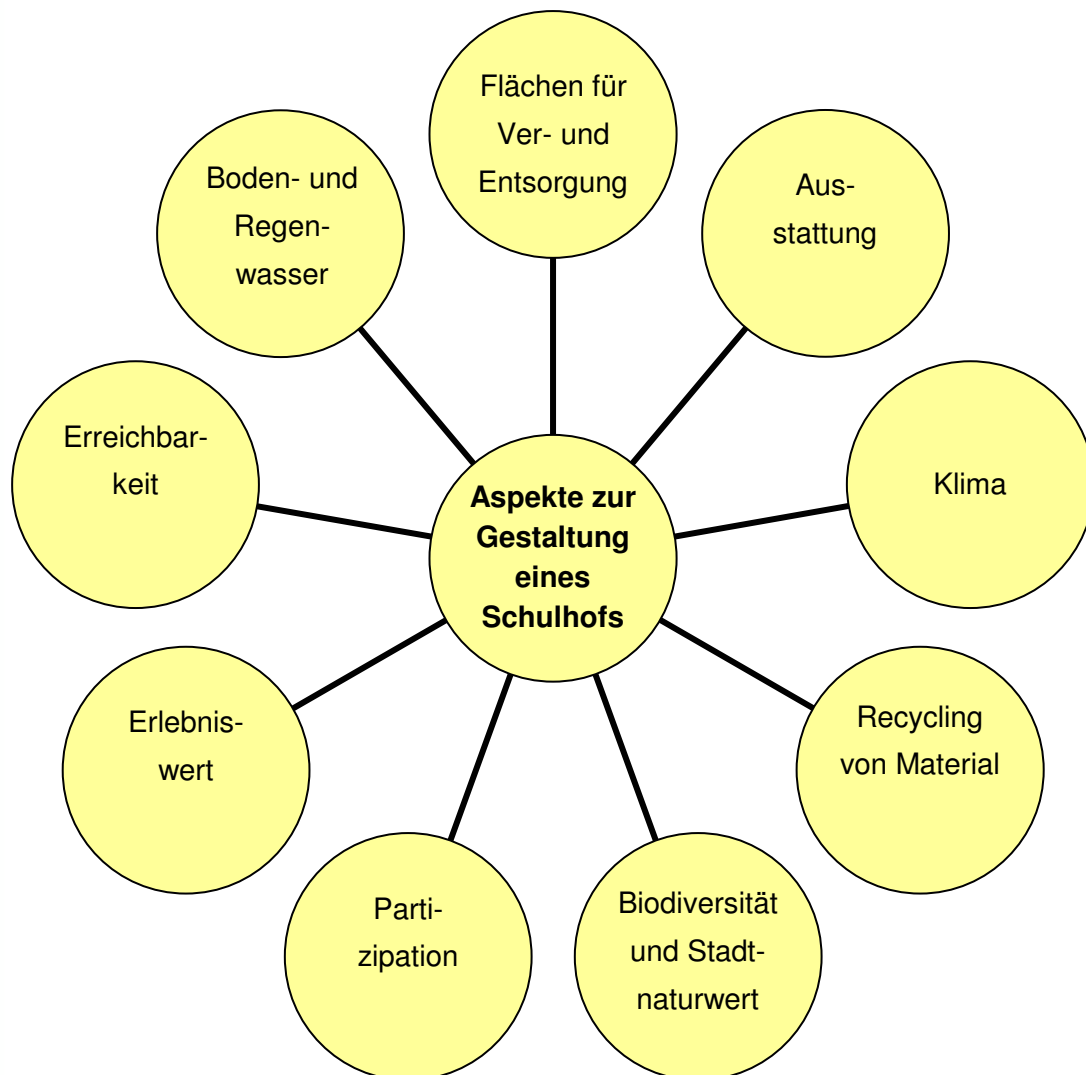


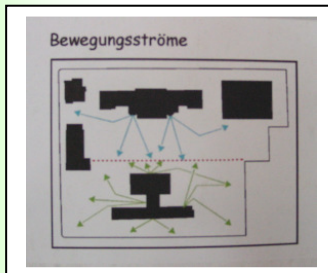
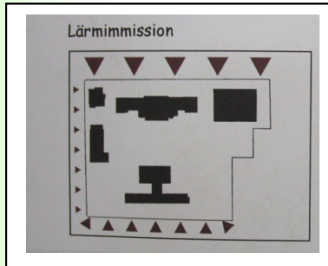
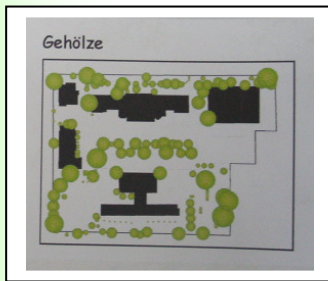
werden. Windräder kommen in spielerischer Weise zum Einsatz. Zum einen können sich die Windräder durch den Wind selbst drehen und zum anderen werden sie durch einen

elektrischen Mechanismus in Gang gesetzt, der durch das Aufspringen der Kinder auf die im Boden eingelassenen Zylinderkörper ausgelöst wird. Vor der kleinen Sporthalle ist ein Beet vorgesehen, in dem Färbepflanzen (Färbeknöterich, Färberwaid, Saflor etc.) angebaut werden. Im Kunstunterricht oder in der Freizeit können praktische Projekte durchgeführt werden, wie zum Beispiel das Färben von Stoffen, die anschließend in Form von Kunstobjekten auf dem Kunstpfad ausgestellt werden können. Weitere Objekte sind die Versuchsbeete, die Kräuterspirale, das Feuchtbiotop, die Vogelnistkästen und die heimischen Obstgehölze, die in das Unterrichtsgeschehen mit einbezogen werden können. Um das Lernen angenehmer zu gestalten, ist ein Freiraumklassenzimmer vorgesehen.“

Wissenswertes für eine nachhaltige Schulhofgestaltung

Ansätze für die Gestaltung eines lebens- und liebenswerten Pausenhofs existieren in zahlreichen Varianten. Eine Projektgruppe aus Studierenden stellte wesentliche Elemente zusammen, die bei der Neuplanung eines Schulhofes zu beachten sind:





Die vielen Aspekte, die bei der (Um-) Gestaltung eines Schulhofes zu bedenken sind, bringen eine Reihe von Anforderungen mit sich. Vom Anpflanzen der verschiedenen Gehölze (Zusammenstellung, **biologische Artenvielfalt**, zukünftige Nutzung), über die Erschließung der bebauten Flächen

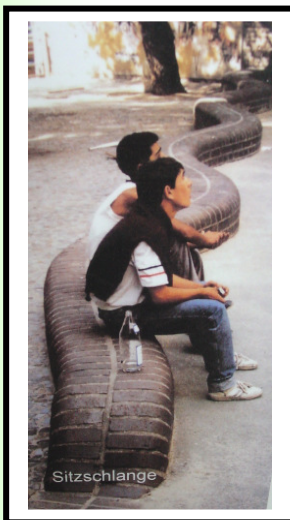
durch die Schüler (Ausgewogenheit von Kommunikationsräumen und Bewegungsflächen) etc. Ein allzu häufiges Phänomen des deutschen Pausenhofs ist die weitläufige Versiegelung der Fläche, auf der sich die SchülerInnen wie auf einem „**Präsentierteller**“ begegnen. Die Folge dieser unausgereiften Flächengliederung und Raumbildung ist das **Randgedränge**, bei dem sich die SchülerInnen am Schulhofzaun gruppieren und den Blicken der vorübergehenden Passanten ausgeliefert sind. Diese Art der Schulhofaufteilung setzt die Schüler unbewusst einer Stresssituation aus, der nicht selten mit Aggression gegen MitschülerInnen begegnet wird. Gegenmodelle zu der grauen Asphaltwüste stellen **begrünte Hügellandschaften** dar, die die

SchülerInnen zu Bewegung animieren sowie **Spielgebüsche**, welche zum Verstecken und kreativen Spiel anregen.

Neben dieser Raumbildung und Flächengliederung werden weitere Qualitätsindikatoren wie die **Funktionalität**

(Pausenraum, Bewegungsraum und Lernort) sowie die **Ausstattung**

(Sportgeräte, Sitzgelegenheiten etc.) des Schulhofes von den Studierenden benannt. **Sitzgelegenheiten** sind besonders auch für Mädchen wichtig, da sie meist ein ausgeprägteres verbales Kommunikationsverhalten als Jungen aufweisen. Schulhöfe, die zwar viel Raum zum Toben und Rennen bieten, jedoch kaum Nischen zum Tuscheln und Reden, stellen daher eine **Benachteiligung der Mädchen** dar.

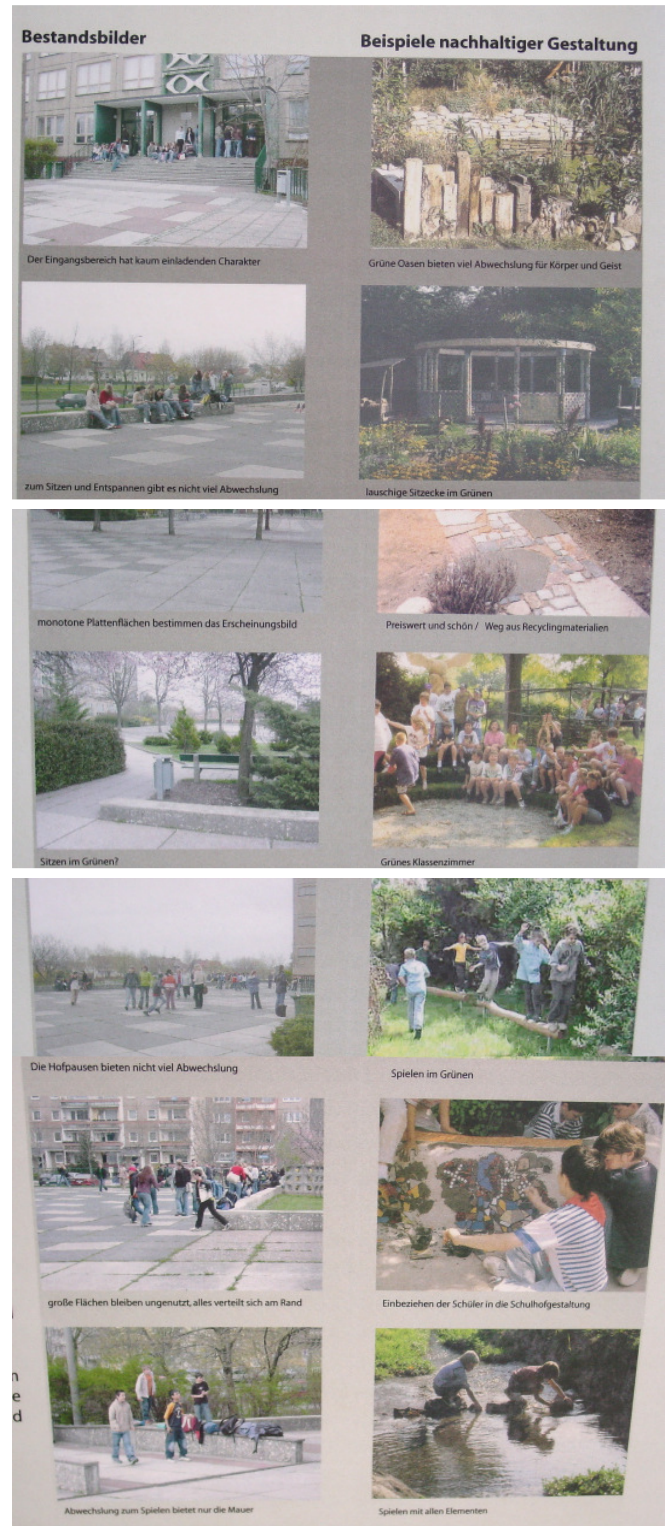


Ideenpool zur Schulhofgestaltung

Wo können wir Ideen zur nachhaltigen Schulhofgestaltung finden? Das Berliner Projekt „Grün macht Schule“ hat einen ganzen Pool von Ideen für den Schulhof zusammengestellt.

Anzuschauen unter: <http://www.gruen-macht-schule.de/>

Backofen
Balancierstrecke
Brunnen
Bodenbeläge
Dachbegrünung
Fassadenbegrünung
Holzskulpturen
Hütten
Hochbeet
Höhlen
Hügelbeet
Installationen
Lehmhütten
Lehmofen
Mädchenhütte
Mauern
Modelle
Mosaik
Pflaster
Schulgarten
Spielgebüsch
Steinskulpturen
Teich
Trinkbrunnen
Tuffstein-Skulpturen
Wasserlauf
Wasser-Matsch
Weidenhütten
Weidenkuppel
Weidenfantasietiere



Partizipation in der Schulhofgestaltung

Im Idealfall ist das Projekt Schulhofumgestaltung von einer enormen Schülerbeteiligung geprägt. So begründet der Naturgarten e.V. seine Initiative zur Erschließung des Lebensraums Schulhof folgendermaßen: „Die Zukunft gehört allen. Doch wo sind die Gelegenheiten, bei denen alle, die es wollen, ihre Wünsche, Hoffnungen, Ideen und Vorschläge so deutlich und unüberhörbar kundtun können, dass sie sich als einflussreiche Mitgestalter einer Welt fühlen können, in der sie und ihre Kinder leben werden? Wo erleben Kinder heute noch Möglichkeiten zur Mitgestaltung ihres Lebensraumes? Wohin unser Blick fällt, beobachten wir Erwachsene, die Kindern – wohl aus falsch verstandener Zuneigung – Fertiges präsentieren. Der kindliche und vor allem jugendliche Wunsch, sich selbst zu beweisen und anderen zu zeigen, dass man etwas kann, kollidiert in unserer modernen Welt zu häufig mit einer erlebten Realität, in der Kinder als Gestalter nicht mehr gefragt sind. Der Hang zu perfekt geplanten, oft naturfernen Lösungen drängt Kinder zu häufig in die Rolle von Statisten. Selbst Plätze, an denen Kinder einen Großteil ihrer Freizeit verbringen, werden in der Regel von Erwachsenen geplant und gebaut: Spielplätze, Kindergärten und Schulhöfe. Es wird Zeit, sich auf ein neues, konstruktiv-kreatives Miteinander mit der nachwachsenden Generation einzulassen. Es wird Zeit, Wünsche, Hoffnungen, Ideen und Vorschläge von Kindern und Jugendlichen aufzunehmen, wenn es um die Wahrnehmung ihrer Belange geht.



Lernen ist nicht einfach Abspeichern. Es ist Fühler ausstrecken, Verbindungen herstellen, ein Kraftfeld aufbauen, ein Netz spinnen.



Grünes Klassenzimmer in der Bodelschwingh Schule Hofheim

Der einzige Weg, zukunftsfähige Konzepte zur Gestaltung von Schule und Schulhöfen zu entwickeln, besteht darin, die Betroffenen zu Beteiligten zu machen. Wir brauchen Beteiligungsmodelle für Kinder und Jugendliche.“

<http://www.naturgarten.org/presse/naturerlebnisraeume/schulhoefe/lebensraum/>

SCHULHOFDSCHUNGEL – Deutschlands artenreichster Schulhof gesucht

Wenn Sie bis jetzt noch keine Lust bekommen haben, gemeinsam mit Ihren SchülerInnen den Schulhof mal richtig umzugraben, dann folgt hier noch ein letzter Grund.



Die GRUENE LIGA Berlin hat am 8.2.2008 einen bundesweiten Schulwettbewerb zum Thema: **„SCHULHOFDSCHUNGEL--Deutschlands artenreichster Schulhof gesucht“** gestartet. SchülerInnen aller Schularten sind aufgefordert, sich im Bereich Biodiversität / Erhalt der Artenvielfalt zu engagieren. In zwei Phasen können die SchülerInnen die biologische Artenvielfalt ihres Schulhofes zunächst erkunden und anschließend durch das Anlegen und Ausbauen kleiner Biotope systematisch fördern. Das Projekt hat eine Laufzeit von 2 Jahren. Schülerteams können klassenübergreifend ab Klassenstufe 5 zusammengesetzt sein, die Anzahl der Teammitglieder ist nicht begrenzt. Der Anmeldeschluss ist der 31. Dezember 2008, erste Dokumentationen können jedoch schon bis 15. Mai eingereicht werden.

Teilnehmende Schulen aus Thüringen sind bis jetzt die

Bio-Land Regelschule Langenwetzendorf sowie die Salzmann Regelschule in Sömmerda. Wir würden uns freuen, wenn es noch mehr Schulen würden!

Informationen zum Wettbewerb und zu den Teilnahmebedingungen finden Sie unter: <http://www.schulhofdschungel.de>

Bildernachweis: Die Fotos dieses Newsletters entstanden während unserer gemeinsamen Fortbildung und geben Schautafel-Abbildungen aus der Ausstellung

„Renewables @ School“ von Prof. Schumacher wieder. Das © liegt bei EGS und H.Schumacher.



Newsletter des Transfer-21

Elisabeth Geffers-Strübel
Thüringer Institut für Lehrerfortbildung,
Lehrplanentwicklung und Medien
Heinrich-Heine-Allee 2-4
99438 Bad Berka



Tel 036458 56237
Fax 036458 56300
Homepage www.transfer-21.de
Thüringen www.transfer21.th.schule.de
EGeffers-Struebel@thillm.thueringen.de